

# Geringerer Neigungswinkel und spezieller Kleiboden

Deichsanierung vor dem Abschluss / Neuer Verteidigungsweg / 550 000 Euro Kosten

**BLENDER-OISTE** • Das verheerende Elbehochwasser 2002 hat auch die Verantwortlichen entlang der Weser auf den Plan gerufen. Seinerzeit waren lange Menschenketten mit hunderten von Helfern nötig, um Sandsäcke zu den beschädigten Deichabschnitten zu befördern. Das gelang nicht immer.

Darum werden derzeit viele Deiche in unserer Region mit Deichverteidigungswegen aufgerüstet – wie derzeit im Bereich Oiste auf rund 700 Metern Länge von der Brücke bis Höhe Nordfeldweg. Auf diesen drei Meter breiten Betontrassen können im Falle eines Falles schwere Lkw fahren und Material zu bedrohten Deichabschnitten befördern.

In diesem Zusammenhang erhält der Deich in Oiste auch

gleich einen neuen (flacheren) Neigungswinkel (1:3 statt bisher 1:2). Die geringere Neigung bietet einem Hochwasser weniger Druck-Angriffsfläche. „Eine nennenswerte Erhöhung des Deiches ist nicht nötig“, erläutert Thomas Henrichmann, der stellvertretende Leiter des Mittelweserverbandes.

## Weitere Abschnitte bereits in Planung

Trotzdem waren in letzter Zeit umfangreiche Erdbewegungen zu beobachten. Dem „alten“ Deich wurde nämlich eine sogenannte Kleieschürze vorgesetzt. Diese Schicht ist weitgehend wasserundurchlässig. Rund 5000 Kubikmeter Erde wurde hierfür bewegt. Von einer speziellen

Entnahmestelle in Intschede-Reer wurde der schwere Kleiboden nach Oiste transportiert. Bis zu 100 Muldenschlepper pro Tag rauschten durch Reer. „Wir wissen, dass das eine Belastung für die Anwohner war, meint Thomas Henrichmann, „auch weil die Strecke in dieser Zeit auch einigen Umleitungsverkehr von der gesperrten K 9 aufnehmen musste. Ich kann nur Danke sagen für das Verständnis der Anwohner.“

Der neue Deichabschnitt nähert sich der Fertigstellung. Er soll jetzt begrünt werden. Die Bauleitung hofft, dass die Rasensaat noch vor Einbruch des Winters gut anwächst. Bäume oder Büsche werden den Deich nicht „verzieren“, weil deren Wurzeln die Festigkeit des Hochwasser-Bollwerks be-

einträchtigen können.

Der neue Deichverteidigungsweg wird übrigens nicht für die Nutzung durch Radfahrer freigegeben.

Insgesamt kostet die Deichsanierung inklusive des nötigen Grunderwerbs rund 550 000 Euro, die überwiegend aus EU-Mitteln aufgebracht wurden. Sobald weitere (schon beantragte) EU-Gelder bereitstehen, werden auch die beiden nächsten Abschnitte im Bereich der Ortslage Oiste in Angriff genommen; Teil zwei bis zum „Weg zum Holderneß“ – und Teil drei hieran anschließend.

Worauf alle verzichten können: Ein Belastungstest der Deiche durch ein „Jahrhunderthochwasser“ – wobei sicher ist, dass dieses irgendwann kommen wird. • sp



Der Betonfertiger im Einsatz: Mit dem Bau des Verteidigungsweges ist die Deichsicherung im Bereich Oiste weitgehend abgeschlossen.